

# DGUV Lernen und Gesundheit

## Gewaltprävention am Arbeitsplatz

Infotext für die Schüler

### „Suchen Sie sich Verbündete“

Foto: Sabrina Müller



#### Was ist Gewalt?

Die Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz definiert Gewalt umfassend als „jeden Vorfall, bei dem eine Person an ihrem Arbeitsplatz missbraucht, bedroht oder tätlich angegriffen wird, und durch den ihre Sicherheit, Gesundheit, ihr Wohlergehen oder ihre Arbeitsleistung gefährdet werden.“

fordern, das sein zu lassen. Andernfalls würde man sich an dritter Stelle beschweren. Und das muss man dann auch konsequent tun.

**Gewalt und Diskriminierung haben ganz unterschiedliche Facetten. Und sie haben überall da eine Chance, wo andere wegschauen, es an Mut und Selbstvertrauen fehlt, sich zu wehren oder für andere einzustehen.**

Foto: Fehlau



Der Psychologe und Konfliktberater Eberhard Fehlau beschäftigt sich seit vielen Jahren damit, wie man Konflikte am Arbeitsplatz vermeiden und lösen kann. Seine Kernbotschaft: „Ganz wichtig ist es, die Nerven zu behalten, rechtzeitig ‚nein‘ zu sagen und Grenzen aufzuzeigen. Und wenn alles nichts hilft, sich Verbündete zu suchen. Denn: Allein machen sie dich ein!

*Welche Handhabe hat Ihrer Meinung nach ein Auszubildender, sich gegen Gewalt im Betrieb zu wehren?*

Zunächst sollte er einen kühlen Kopf bewahren. Zum Beispiel: Die Blondine, die sich ständig Blondinenwitze anhören muss, könnte selbst einen erzählen, nach dem Motto ‚Ich kenne einen besseren‘. So nimmt man den Leuten oft schon den Wind aus den Segeln. Hören die Frotzeleien und Übergriffe aber nicht auf, sollte man sehr deutlich sagen, dass man sich verletzt fühlt, und die anderen auf-

#### Welche Stellen im Betrieb kommen da in Frage?

In erster Linie der Vorgesetzte und der Ausbilder. Sind die selbst an den Handlungen beteiligt, bieten sich der Betriebsrat, die Jugendvertretung und in größeren Unternehmen auch die Mobbingbeauftragten an. In kleinen Handwerksbetrieben könnte ein vertrauter Kollege zwischen den Betroffenen vermitteln. Natürlich können auch die Eltern, andere Azubis oder Berufsschullehrer schlichtend eingreifen. Bewährt haben sich aber auch sogenannte „Paten“.

#### Was ist darunter zu verstehen?

Paten sind ältere, erfahrene Mitarbeiter, die nicht die Dienstvorgesetzten der Auszubildenden sind. Sie nehmen den Azubi oder neuen Mitarbeiter quasi „an die Hand“,

#### Gewalt am Arbeitsplatz ist verboten

Diskriminierung und Gewalt am Ausbildungsplatz sind verboten. In § 14 (1) Abs. 5 des Ausbildungsgesetzes heißt es dazu: „Der Auszubildende hat dafür zu sorgen, dass Auszubildende charakterlich gefördert, sowie sittlich und körperlich nicht gefährdet werden ...“ und natürlich behält das Grundgesetz auch am Arbeitsplatz seine Gültigkeit: „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ (§1, Abs. 1).



Foto: Günther Hogen

**Eine sehr effektive Maßnahme, um Gewalt zu verhindern: Ältere und erfahrene Kollegen kümmern sich als sogenannte „Paten“ um „ihren“ Auszubildenden**

sind so eine Art elterlicher Freund. Sie machen den neuen Mitarbeiter unter anderem mit der Unternehmenskultur vertraut. Ein Patensystem ist ein großartiges Mittel der Gewaltprävention in Betrieben.

*Wie sollen die reagieren, die nicht direkt betroffen sind, aber mitkriegen, was mit einem Kollegen passiert?*

Vor allem dem Opfer Unterstützung anbieten und weitere Verbündete suchen. Eine Möglichkeit besteht auch darin, den Chef anzusprechen, und zwar ganz verbindlich: „Ich erwarte von Ihnen, dass sie sich darum kümmern!“ nicht:

„Man sollte da mal was unternehmen.“ Manchmal merkt ein Chef nämlich gar nicht, dass da jemand gemobbt wird und leidet.

*Wenn alles nichts hilft ...*

... dann sollte sich ein Azubi ernsthaft überlegen, ob er in diesem Betrieb bleiben will. Natürlich sollte niemand leichtfertig seinen Ausbildungsplatz aufgeben. Aber manchmal bleibt wirklich nichts anderes übrig. Denn zu bedenken ist: Was ist gewonnen, wenn jemand bleibt, der systematisch fertig gemacht wird? Sein Selbstwertgefühl wird immer kleiner, im schlimmsten Fall wird er ernsthaft krank. Wer beim Berufseinstieg schon so schlechte Erfahrungen sammelt, wird in seiner weiteren Karriere kaum ein selbstbewusster motivierter Mitarbeiter, von der Erhaltung der eigenen körperlichen und seelischen Gesundheit ganz zu schweigen.

#### **Millionen sind betroffen**

Wie viele Beschäftigte physische und psychische Gewalt am Arbeitsplatz erleben, weiß man nicht genau. Laut einer europaweiten Studie sind etwa 5 Prozent der Beschäftigten Opfer psychischer Gewalt. In Deutschland ist der Unterschied zwischen der Zahl betroffener Männer und Frauen groß; während etwa 6 Prozent der weiblichen Beschäftigten betroffen sind, liegt der Anteil männlicher Betroffener bei etwa 2 Prozent.

## **Impressum**

DGUV Lernen und Gesundheit, Gewaltprävention am Arbeitsplatz, April 2011

**Herausgeber:** Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), Mittelstraße 51, 10117 Berlin

**Redaktion:** Andreas Baader, St. Augustin (verantwortlich); Gabriele Albert, Wiesbaden

**Fachliche Beratung:** Prof. Dr. Dirk Windemuth, Leiter des Instituts für Arbeit und Gesundheit der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IAG) in Dresden, Professor an der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg

**Text:** Stefanie Richter, Wiesbaden; Petra Mader, Jena

**Verlag:** Universum Verlag GmbH, 65175 Wiesbaden, Telefon: 0611/9030-0, [www.universum.de](http://www.universum.de)